

## **Grundrechte für Geimpfte und Genesene - Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen**

Mit zunehmendem Impffortschritt wird in Deutschland darüber diskutiert, in welchem Umfang Geimpfte von geltenden Einschränkungen zur Pandemiebekämpfung ausgenommen werden sollen. Absehbar wird es für viele Monate noch keinen Impfstoff für Kinder geben.<sup>1</sup> Keinesfalls darf das dazu führen, dass Kinder, die bereits seit Beginn der Pandemie fremdnützig<sup>2</sup> eingeschränkt wurden zum Schutz der älteren Bevölkerungsgruppen und der Risikogruppen, obwohl sie selbst nur mit geringem Risiko schwer an Covid-19 erkranken<sup>3</sup>, auch weiterhin, womöglich bis 2022, stark eingeschränkt bleiben.

Diskutiert wird derzeit insbesondere über mögliche Rechte für Geimpfte, Genesene und Getestete. Mit Blick auf die Rechte der Kinder, deren besondere Schutzbedürfnisse und das auf längere Sicht fehlende Impfangebot braucht es aus Sicht der *Initiative Familien* einen gesonderten Status für Kinder. Kinder müssen Geimpften, Genesenen und Getesteten gleichgestellt werden wie es z.B. in Dänemark der Fall ist.

### **Aktuelle Situation von Kindern und Jugendlichen**

Von den rund 13,5 Millionen Kindern und Jugendlichen in Deutschland haben laut RKI in den letzten sechs Monaten (KW45/2020 bis KW16/2021) rund 0,4 Mio. Kinder und Jugendliche (0 bis 19 Jahre) eine Sars-Cov-2 Infektion hinter sich und gelten damit als Genesene:

- 0- bis 4-Jährige: rd. 70.000 Kinder
- 5- bis 9-Jährige: rd. 90.000 Kinder
- 10- bis 14-Jährige: rd. 100.000 Kinder
- 15- bis 19-Jährige: rd. 150.000 Jugendliche und junge Erwachsene<sup>4</sup>

Das bedeutet im Umkehrschluss, dass über 13 Mio. Kinder und Jugendliche, also 97 Prozent und damit quasi die gesamte Bevölkerungsgruppe, von den Rechten für Geimpfte und Genesene ausgenommen wären.

Die starken Kontaktbeschränkungen in Kombination mit langanhaltenden Kita- und Schulschließungen und Entfall fast sämtlicher Freizeitmöglichkeiten führen bei vielen zu einem

---

<sup>1</sup> <https://www.zeit.de/gesundheit/2021-04/thomas-mertens-corona-impfung-kinder-herbst-impfkommision>

<sup>2</sup> <https://dgpi.de/stellungnahme-dgpi-dgkh-kinder-in-der-covid-19-pandemie-2020-02-05/>

<sup>3</sup>

<https://dgpi.de/stellungnahme-dgpi-dgkh-hospitalisierung-und-sterblichkeit-von-covid-19-bei-kindern-in-deutschland-18-04-2021/>

<sup>4</sup> Aufgrund der Altersaufschlüsselung des RKI kann hier keine Unterscheidung nach unter 18-Jährigen getroffen werden. Deshalb nur diese grobe Aufteilung anhand der RKI-Daten:

[https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges\\_Coronavirus/Daten/Altersverteilung.html](https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Daten/Altersverteilung.html)

enormen Leidensdruck mit teils Vereinsamung, Essstörungen, Ansätzen von Depressionen<sup>5 6 7</sup> und einem immensen Bildungsverlust<sup>8</sup>. Dies über viele weitere Monate, je nach Alter evtl. bis zu einem Jahr, den Kindern und Jugendlichen zuzumuten, ist undenkbar.<sup>9</sup>

### **Testung von Kindern und Jugendlichen zur „Rückgabe“ ihrer Rechte im Sinne der Gleichstellung mit Geimpften / Genesenen nicht verhältnismäßig**

Kinder und Jugendliche leisten bereits heute einen großen Beitrag zur Aufdeckung des Infektionsgeschehens. Bundesweit verpflichtend zweimal wöchentlich in Schulen ab einer regionalen Inzidenz von 100, sowie in zahlreichen Bundesländern und Landkreisen auch deutlich darunter, werden wöchentlich Millionen von Schnelltests anlassunabhängig bei Kindern und Jugendlichen durchgeführt. In Unternehmen und Behörden herrscht hingegen weiterhin nur eine Testangebotspflicht. Strukturell sind also insbesondere Schüler:innen derzeit sicher die am besten getestete Altersgruppe und tragen damit überproportional zum Aufdecken und Unterbrechen von Infektionsketten bei.<sup>10</sup> Ihre Rechte, insbesondere das Recht auf Bildung, hängen derzeit faktisch schon von Testungen ab. Dennoch bekommen Kinder heute dadurch kaum ihre Rechte zurück, da inzidenzabhängig Bildungseinrichtungen geschlossen werden.

Gleichzeitig sind die vorhandenen Schnelltests aber für viele Kinder, vor allem auch jüngere, an der Grenze des Zumutbaren. Solche sensiblen körperlichen Eingriffe gehören gerade bei Grundschulkindern bewusst ins Elternhaus und nicht in öffentliche Testzentren. Zumal gleichzeitig in der Debatte um Testpflicht bei Arbeitnehmer:innen eine verpflichtende Testung für Erwachsene als Eingriff in die körperliche Unversehrtheit diskutiert und abgelehnt wurde. Auch die Kinderärzt:innen der DGPI weisen bereits im Zusammenhang mit regelmäßigen Schnelltests an Schulen darauf hin, dass die negativen psychologischen Auswirkungen unterschätzt werden.<sup>11</sup>

Durch die zunehmende Impfung von Erwachsenen im Umfeld der Kinder und Jugendlichen - seien es Erzieher:innen und Lehrkräfte in den Bildungseinrichtungen, Großeltern, zunehmend auch Eltern und andere Bezugspersonen - wird das Risiko einer Ansteckung von Kindern zusätzlich sinken wie bspw. Daten aus Großbritannien und Israel zeigen. Das sogenannte „cocooning“ beschreibt eine Schutzwirkung auch für die Kleinsten durch Impfung des direkten Umfelds, in diesem Fall die Angehörigen des Elternhauses. Da sich nicht geimpfte bzw. genesene Erwachsene testen müssen, werden über diese Art der Tandemtestung ebenfalls Infektionsketten aufgedeckt und ggf. infizierte Kinder und Jugendliche erkannt.

Bei einer allgemeinen Testpflicht für Kinder und Jugendliche würde wahrscheinlich ein großer Teil derjenigen Gruppe, die soziale Teilhabe für ihre Entwicklung dringend benötigt, weiterhin von zahlreichen Angeboten ausgeschlossen - sei es weil Eltern gerade jüngeren Kindern nicht

---

5

<https://www.uke.de/kliniken-institute/kliniken/kinder-und-jugendpsychiatrie-psychotherapie-und-psychosomatik/forschung/arbeitsgruppen/child-public-health/forschung/copsy-studie.html>

<sup>6</sup> [https://offener-brief-kiju.de/wp-content/uploads/2021/03/Offener-Brief\\_KiJu\\_070321.pdf](https://offener-brief-kiju.de/wp-content/uploads/2021/03/Offener-Brief_KiJu_070321.pdf)

7

[https://bvvp.de/wp-content/uploads/2021/01/20210127-bvvp-PM\\_Folgerungen-aus-KJP\\_Befragung-des-bvvp\\_public.pdf](https://bvvp.de/wp-content/uploads/2021/01/20210127-bvvp-PM_Folgerungen-aus-KJP_Befragung-des-bvvp_public.pdf)

<sup>8</sup> <https://www.ifo.de/DocDL/sd-2021-05-woessmann-et-al-corona-schulschliessungen.pdf>

9

<https://www.initiativefamilien.de/aktuelles/offener-brief-an-die-bundeskanzlerin-die-ministerpraesidenten-und-praesidentinnen-der-laender-und-die-bundestagsabgeordneten/>

<sup>10</sup> [https://www.covid19.statistik.uni-muenchen.de/pdfs/codag\\_bericht\\_14.pdf](https://www.covid19.statistik.uni-muenchen.de/pdfs/codag_bericht_14.pdf)

<sup>11</sup> [https://dgpi.de/wp-content/uploads/2021/02/Stellungnahme-Schnelltests\\_final\\_logos\\_28\\_02\\_2021.pdf](https://dgpi.de/wp-content/uploads/2021/02/Stellungnahme-Schnelltests_final_logos_28_02_2021.pdf)

dauerhaft zusätzliche Tests zumuten wollen oder weil Familien mit weniger Ressourcen den zusätzlichen Aufwand scheuen o.ä.

### **Deshalb: Gleichstellung der Gruppen Geimpfte, Genesene, Getestete und Kinder**

Bei den Maßnahmen der Pandemiebekämpfung haben wir als Gesellschaft in den letzten 14 Monaten Kindern und Jugendlichen einen enormen Beitrag abverlangt, oft einen deutlich größeren als Erwachsenen, wenn man bspw. die Einschränkungen an Schulen mit denen an Arbeitsplätzen vergleicht. Wir haben uns gleichzeitig mit der UN-Kinderrechtskonvention darauf verpflichtet, das Kindeswohl vorrangig zu berücksichtigen. Es ist nicht hinnehmbar, dass Kinder und Jugendliche noch viele Monate lang auf ihre Rechte verzichten müssen, insbesondere auf die Rechte auf Bildung und Teilhabe.

### **Wir fordern deshalb bei der aktuellen Debatte um die Rücknahme von Einschränkungen eine Gleichstellung von Geimpften, Genesenen, Getesteten sowie Kindern und Jugendlichen.**

Dänemark<sup>12</sup> hat dies bspw. bereits entsprechend geregelt: Dort sind Kinder und Jugendliche bis inkl. 15 Jahren ausgenommen von der geltenden Nachweispflicht über Impfung oder Test bspw. für den Besuch im Eiscafé oder Zoo.

### **Über uns**

„Familien in der Krise“ und „Kinder brauchen Kinder“ sind zwei bundesweit aktive Initiativen, die sich im Zuge der Corona-Krise gegründet haben und gemeinsam den Verein „Initiative Familien“ gründen. Unser Ziel ist es, langfristig auf die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Familien aufmerksam zu machen und sie ins Zentrum politischer Entscheidungen zu rücken. Wir haben bereits zahlreiche Gespräche mit führenden Politiker:innen aus Bundes- und Landespolitik geführt sowie ein umfassendes Medienecho erzeugt.

---

**Initiative Familien** ein Verein von:



[www.familieninderkrise.com](http://www.familieninderkrise.com)



[www.kinderbrauchenkinder-petition.de](http://www.kinderbrauchenkinder-petition.de)

---

<sup>12</sup> <https://www.stm.dk/media/10258/rammeaftale-om-plan-for-genaabning-af-danmark.pdf>